

Flüchtlingskinder im Libanon brauchen ihre Hilfe

Pfullinger
Journal
12/2014

(BW) Die Pfullingerin Ingrid Rumpf vom Verein „Flüchtlingskinder im Libanon“ erhält dieser Tage den Palästina Solidaritätspreis.

Den Preis verleiht die Palästinensische Gemeinde Deutschland an Personen oder Vereine, die sich in besonderer Weise für ihren Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden eingesetzt haben und die sich für die Solidarität mit dem palästinensischen Volk und seinem Anliegen verdient gemacht haben, so heißt es in der Mitteilung zur Preisverleihung an Ingrid Rumpf. Mit dem Preis ehrt die palästinensische Gemeinde vor allem auch Ingrid Rumpfs Arbeit zur NAKBA Ausstellung, in der es um die politische Lage der Palästinenser und deren Geschichte geht.

„Ende November wird diese Ausstellung sogar in Genf bei den Vereinten Nationen zu sehen sein“, freut sich Ingrid Rumpf. Sie freut sich auch deshalb besonders über den Preis und die Anerkennung, weil damit der von ihr mit gegründete Verein „Flüchtlingskinder im Libanon“ wieder mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit kommt.

Der gerade mal 250 Mitglieder zählende Verein sammelt vor allem Spenden für unterschiedliche Projekte in den Flüchtlingslagern im Libanon. Im vergangenen Jahr konnte der Verein so über 200 000,- Euro bereitstellen.

Schirmherrin des Vereins ist die in Tübingen lebende, israelische Menschenrechtanwältin Felicia Langer. Die wiederum mit dem Alternativen Nobelpreis und dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

„In diesem Jahr hat sich die Situation in den Flüchtlingslagern durch die Lage in Syrien noch einmal drastisch verschärft“, so

Ingrid Rumpf. Rund 1,2 Millionen Menschen aus Syrien sind derzeit im Libanon auf der Flucht. Darunter haben auch 44 000 palästinensische Flüchtlinge aus Syrien Schutz in den Lagern gefunden. Ihnen fehlt es an allem und sie sind auf die Hilfe der UNRWA, des UN Hilfswerks für palästinensischen Flüchtlinge, angewiesen. Die palästinensischen Flüchtlingslager gleichen, laut Ingrid Rumpf, total überfüllten Stadtteilen in denen zum Teil bis zu 30 000 Menschen auf engstem Raum leben. „Das Problem ist nun, dass die Palästinenser im Libanon außerhalb der Lager nur eingeschränkt arbeiten dürfen, sie sind nicht krankenversichert und haben keine Rechte“, so Ingrid Rumpf weiter, was bedeutet, dass sie auf die Grenzen des Lagers beschränkt sind und sich dort das gesamte gesellschaftliche Leben abspielt. Nur hier dürfen sie Handel betreiben, mit dem wenigen was sie selbst hergestellt oder über die Grenze geschmuggelt haben, hier gehen die Kinder in die Schule und später zur Arbeit. Viele Familien werden von Verwandten oder Freunden unterstützt, die im Ausland arbeiten. Wer die nicht hat, dem geht es schlecht.

Und genau für diese Personen, setzt sich der Verein „Flüchtlingskinder im Libanon“ ein. „Wir bauen zum Beispiel mit Förderung durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Kindergärten und Begegnungszentren, wir finanzieren Bildungsprojekte wie Nachhilfeunterricht für Grundschul Kinder, oder wir finanzieren die Ausbildung und Fortbildungskurse“, so Ingrid Rumpf. Mit Hilfe der Rosa-Wainer-Stiftung unterstützt der Verein die Ausbildung von Mädchen als Krankenschwestern oder Erzieherinnen. Rosa Wainer war eine in Dresden geborene Jüdin die vor dem Nationalsozialismus nach England geflohen war. Nach dem Krieg kehrte sie nach Deutschland zurück. In ihrem Testament hatte sie verfügt, dass aus ihrem Nachlass palästinensische Flüchtlingskinder unterstützt werden sollen.

Da die Palästinenser im Libanon von der staatlichen medizinischen Unterstützung ausgeschlossen sind und auch in diesem Punkt auf die Unterstützung von Hilfsorganisationen angewiesen sind, unterstützt der Verein auch zahlreiche medizinische Projekte.

Eine wichtige Arbeit leistet da die Partnerorganisation des Vereins „Flüchtlingskinder im Libanon“, die NISCVT, eine nicht-Regierungsorganisation, die umfassende Sozialarbeit anbietet, und dazu Zahnarztpraxen unterhält, die alle Kindergartenkinder der Lager kostenlos versorgt. Oder sie behandelt Kinder bei Ängsten, Depressionen und posttraumatische Störungen.

„Was besonders die Flüchtlinge aus Syrien jetzt dort aber dringend brauchen sind Essenspakete und angesichts des nahenden Winters warme Kleidung und Decken. Auch mehr Kinderpatenschaften wären schön. Für nur 15,- Euro im Monat kann man einem Kind den kostenlosen Besuch des Kindergartens ermöglichen“, so Ingrid Rumpf.

Und damit sie sicher sein kann, dass das gespendete Geld auch bei den richtigen Stellen ankommt, will sie im Januar wieder selbst in die Flüchtlingslager reisen und nach dem Rechten

schauen.

Wer den Verein „Flüchtlingskinder im Libanon“ unterstützen möchte kann das Geld überweisen an:

„Flüchtlingskinder im Libanon e.V.“, IBAN: DE 02 6409 0100 0006 3370 07,

BIC: VBRTDE6R.

Außerdem wird der Verein auf verschiedenen Weihnachtsmärkten sein, um palästinensische Stickereien von den Flüchtlingsfrauen zu verkaufen.

Näherer Informationen zu dem Verein und den Hilfsprojekten finden sie auf der Internetseite: www.lib-hilfe.de.



Die Kinder in den Flüchtlingslagern leiden oft am ärgsten unter der Situation in den Lagern. Für sie sammelt der Verein "Flüchtlingskinder im Libanon" Spenden. (Foto: Hisham Ghozlan)

STIEHLE
Küche und Bad
Naturenergie

SCHAUSONNTAG
7. DEZEMBER 13-17 UHR
KAFFEE UND KUCHEN

72766 Reutlingen
Telefon 0 71 21 . 49 22 25
72534 Hayingen-Oberwilzingen
Telefon 0 73 86 . 97 89 - 0

www.stiehle.net